

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

237 (6.10.1883)

Beilage zu Nr. 237 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 6. Oktober 1883.

Chile und Peru.

Aus Südamerika bringt der Telegraph hin und wieder Detailnachrichten über den Stand der Dinge in Chile und Peru, die aus dem Zusammenhang herausgenommen für weitere Kreise wenig Verständliches bieten. Daher mag folgende zusammenfassende Uebersicht des „Schw. M.“ hier einen Platz finden.

Die Nachricht vom Abschluß eines Friedens zwischen Chile und Peru, welche im Juni zugleich nach New-York und London telegraphirt wurde, hat sich insofern nicht bestätigt, als die Durchführung der vom chilenischen Sieger in der Hauptstadt der Besiegten vorgeschriebenen Friedenspunktionen auf einen passiven Widerstand stieß, dessen Ueberwindung nicht abzusehen ist. Der in Lima an der Spitze der Besatzungsarmee von 15,000 Mann stehende Admiral Lynch befindet sich in einer ähnlichen Verlegenheit, wie eine Zeitlang die deutschen Heerführer nach der Besiegung Napoleons, er kann keine Peru wirklich vertretende Regierung finden, mit der man endgültig abschließen könnte. Der Versuch, den General Iglesias als solchen hinzustellen, ist kein erfolgreicher gewesen. Der Süden Perus organisiert unter Montero und Caceres eine Gegenregierung, deren Truppen allerdings im Juli bei Huamachuco geschlagen und theilweise verprengt wurden. Auf die Nachricht von dieser Niederlage befehlt der frühere (jetzt in Paris lebende) Diktator Pirola, das Haupt der Nationalpartei, seinen Anhängern, zu Iglesias hinüberzuschwenken. Aber selbst damit konnte der Letztere sich nicht weit aus dem Bereiche der chilenischen Okkupationsarmee hinauswagen, und die Niederwerfung einer großen Zahl peruanischer Verbundeter in der erwähnten Schlacht, welche auf seine Rechnung geschrieben wird, hat zwischen ihm und der großen Masse der Peruaner eine schwer überbrückbare Kluft geöffnet. Die Hauptchwierigkeit liegt aber in der Härte der Friedensbedingungen, welche Peru nicht allein seiner besten Einnahmequellen, des Guanos und des Salpeters, berauben, sondern ihm auch die Erfüllung seiner Verpflichtungen seinen Staatsgläubigern gegenüber unmöglich machen würden. Chile besteht auf der Aneignung der Provinzen Tarapaca und Moquegua, welche jährlich 15¹/₂ Mill. Doll. in den Staatsschatz liefern; nämlich 9 Mill. in der Form von Eingangszöllen und 6,730,000 Doll. als Ertrag der Salpeter- und Boragruben. Und doch kann Peru dieses Einkommens nicht entzihen, wenn es die Zinsen der nicht weniger als 200 Mill. Doll. tragenden Staatsschuld bezahlen will. (Seit dem 1. Januar 1876 sind beiläufig keine Zinsen mehr bezahlt.) Als Sicherheit für den größten Theil jener Schuld, von welcher etwa 100 Millionen in englischen und ein großer Theil des Restes in französischen Händen sich befindet, sind ausdrücklich die Guanolager und die Salpetergruben verpfändet. Diese Verpfändung will Chile nun nicht anerkennen. Es erklärt sich nur bereit, den Staatsgläubigern jährlich die Hälfte des Nettopreises von 1 Million Tonnen Guano zu überlassen, will aber von einer pro rata Uebertragung der peruanischen Staatsschuld auf die von ihm thatsächlich bereits in Beschlag genommenen Provinzen nichts wissen, in welchen sich eben jene Lager befinden. Als Vorgang wird Etsch-Lothringen von der chilenischen Regierung angeführt, bei deren Abtretung sich Deutschland jede Uebernahme französischer Staatsschulden verbat, eine von dem früher bei Gebietsabtretungen herrschenden Verfahren abweichende Neuerung. Die englischen Kapitalisten haben jetzt mit den französischen gemeinsame Sache gemacht, um die drohende Gefahr zu beschwören. Dem französischen Gesandten in Chile ist eine lange Denkschrift bereits zugegangen, in welcher Etsch-Lothringens Fall als nicht zutreffend bezeichnet wird, weil es sich in Peru um ausdrücklich mit Hinweis auf die erwähnten Guanolager eingegangene Verpflichtungen handelt. Es wird sich nun zeigen, ob Frankreich oder England bereit sind, für die Interessen ihrer Kapitalisten ebenso in's Feuer zu gehen, wie diesen Sommer in Egypten. Dazu kommt, daß bei der Eröffnung des Feldzugs Chile, um sich den Rücken frei zu halten, mehrfach erklärte, daß es keine Aneignung peruanischer Gebiete beabsichtige. Jetzt scheinen denn doch die reichen Guanolager von Anfang an der begehrte Siegespreis gewesen zu sein. Sollte es diesen Preis wirklich behaupten, so wäre der Staatsbankrott Perus unvermeidlich. Natürlich ist es das Interesse der europäischen Diplomatie, als Vertreter ihrer Kapitalisten, eine solche Katastrophe hintanzuhalten. Mittlerweile ist eine Fortdauer der jetzigen Ungewißheit für Chile selbst unerträglich. Man kann die Besiegung Perus aus Gründen der innern eigenen Politik nicht länger andauern lassen. Die Armee in Feindesland droht sonst bei ihrer Rückkehr nach Hause dem Militarismus die Wege zu ebnen und die weit höher als in Chili bezahlten provisorischen chilenischen Beamten in Peru werden demoralisirt und für die relative Einfachheit der Sitten in Chile gefährlich, wenn sie noch lange draußen die Herren spielen. Admiral Lynch hat denn auch bereits erklärt, daß er sich demnächst mit seinen Truppen aus Lima fortbegeben, nur die oben erwähnten Provinzen militärisch weiter besetzt halten und das übrige Peru dem Kampf der Parteien überlassen werde. Er hat für diese neue Art Friedensschluß den Namen erfunden, „den Frieden dekretiren“. Die Lebens- und Organisationskraft der Peruaner wird alsdann auf eine schwere Probe gestellt werden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 5. Oktober.

(Musikalisch.) Die Herren Deede, Bühlmann, Hois und Lindner veranstalten im Verein mit Hrn. S. Ordenstein im Laufe dieses Winters wieder 4 Kammermusik-Abende, deren erster am Montag den 15. Okt. im Foyer des Groß. Hoftheaters stattfindet.

(Vortrag.) Auf Veranlassung des Protestantenvereins wird Hr. Dr. Weßky aus Berlin am Samstag Abend 6 Uhr im großen Rathhaus-Saal über das Thema: „Luther, der Apostel der Deutschen“, einen Vortrag halten, zu dem Jedermann unentgeltlich Zutritt hat.

(Aus dem bad. Oberland, 4. Okt. (Verbstausicht.) Der Oktober läßt sich für die Auszeitigung der Trauben nicht günstig an. Am 2. hatten wir für diese Jahreszeit außergewöhnliche Erscheinung eines starken Gewitters, in Folge dessen bis heute überreiche Regengüsse fielen; die Temperatur kühlte sich sehr stark ab. Der Feldberg präsentirte sich heute Morgen in einer recht ansehnlichen Schneelappe. Trift nicht rasch eine Aenderung zum Besseren ein, so vermindern sich unsere Hoffnungen auf das zu erwartende Herbstfruchtig, zumal auch die fortwährend starken Winde schlimme Wirkung üben.

(Vom Bodensee, 4. Okt. (Wahlen, Liegenschaftsverkäufe.) Die Wahl der Erbschaftsmänner für den Kanton Wahlbezirk Stodach-Messkirch wurde auf den 18. d. M. festgesetzt; die bezügliche Abgeordnetenwahl dürfte erst anfangs November d. J. stattfinden. In liberalen Kreisen gibt man sich der Hoffnung hin, daß der frühere Landtags-Abgeordnete, Hr. Kober, wieder als Sieger aus der Wahlurne hervorgehen werde. — In neuester Zeit haben in der Seegegend zwei Verkäufe von größeren Gasthöfen stattgefunden, welche die thatsächliche Entwertung solcher Objekte deutlich zu illustriren geeignet sind. In Radolfzell nämlich wurde das sehr frequente, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs befindliche Gasthaus „Zum Schiff“ von Herrn Rheinboldt aus Baden zum Preis von 38,000 M. incl. Inventar, Garten und einigen Wiesen angekauft. Das Gebäude ist ganz neu, dessen 16 Fremdenzimmer sowohl als die Wirtschaftsräume komfortabel eingerichtet. In Stodach aber wurde gestern der Gasthof „Zur Krone“ mit Inventar (Wirtschaftsgeräthe und Einrichtung von 15 Fremdenzimmern) nebst 16 Morgen guter Acker und Wiesen an Hrn. Munt von Sigmaringen zum Preis von 40,000 M. verkauft.

Vermischte Nachrichten.

(Musikalisches.) In Heilbronn wurde dieser Tage in der Kiliankirche die Bach'sche Matthäus-Passion unter der Leitung des Organisten Graf und unter Mitwirkung einer Reihe vorzüglicher Singkräfte aus Stuttgart aufgeführt. Die Zugkraft dieser großartigen Komposition hat sich auch hier bewährt; die geräumige Kirche war bis zum letzten Platz angefüllt. Die Aufführung darf aber auch als eine durch aus befriedigende bezeichnet werden: die mitwirkenden Sängerglieder waren vortreflich eingelebt, das Orchester spielte gut, die Harmoniumbegleitung war recht wohlklingend und die Solopartien wurden mit wenigen Ausnahmen rein und wirkungsvoll durchgeführt. Am meisten fanden die figurirten Choräle Beifall, welche mit musterhafter Siderheit und Parteilichkeit vorgetragen wurden. Sehr wirkungsvoll waren übrigens auch die zwei berühmten Chöre: „Sind Blüthe, sind Donner in Wolken verschwunden?“ und „Wir setzen uns mit Thranen nieder“ und das herrliche Solo: „Aus Liebe will mein Heiland sterben“. Am zahlreichsten war die Pfarrer- und Lehrerwelt der Umgegend vertreten.

Peru, 4. Okt. (Das neue Hotel der Gebrüder Hauser) am Gießbach ist heute Vormittag abgebrannt.

(Mühlhausen, 4. Oktober. (Explosion.) In der chemischen Fabrik Courtois hier hat gestern Abend gegen fünf Uhr eine furchtbare Explosion stattgefunden, durch die ein großer Theil eines etwa 80 Fuß langen einstöckigen Gebäudes zertrümmert und mehrere Nebengebäude, namentlich die Dächer derselben beschädigt wurden. Die Zahl der Opfer ist gottlob nur gering, da im Augenblicke, wo die Katastrophe eintrat, nur etwa vier Arbeiter in dem Gebäude beschäftigt waren, von denen einer unter den Trümmern begabten wurde und auf der Stelle todt blieb, während alle übrigen nur unbedeutende Verletzungen davon trugen. Da in dem Gebäude sich keine explosionsfähigen Substanzen befanden, auch kein Kesselhaus in dessen Nähe war, so weiß man sich die Ursache der Explosion durchaus nicht zu erklären und nimmt an, daß in dem Raume Gas ausgeströmt sein müsse, ohne daß man es bemerkt habe; ein Arbeiter, glaubt man, müsse durch Anzünden eines Streichholzes die Katastrophe verursacht haben. In der betreffenden Fabrik wird Bitriol hergestellt, von dem sich auch größere Vorräthe in dem zusammengefügten Gebäude befanden. Der Arbeiter, welcher unter den Trümmern todt blieb, war scheinlich durch Brandmunden entsetzt, ein Fuß war ganz vom Körper abgetrennt und wurde erst heute gegen Mittag unter den Trümmern hervorgezogen und in das Hospital gebracht, wozu man schon gestern Abend die Leiche transportirt hatte. — Die Bewohner der Unglücksstätte nahe gelegenen Stadttheiles wurden durch den Knall und durch die durch die Explosion veranlaßten Erschütterungen sehr erschreckt, inmitten der Stadt hat man das Geräusch, des Hürns auf den Straßen wegen, überhört, doch in den angrenzenden Dörfern war auch alles in Aufruhr ob des merkwürdigen Geräusches. Einzelne Steine sollen nahezu ein Kilometer weit geschleudert worden sein.

(Trier, 29. Sept. (Ein origineller Schwindel) ist jüngst von zwei Handelsleuten aus Metz und St. Johann hier aufgeführt worden. Der eine brachte einen großen Posten Waaren (Konfektionsartikel) hierhin, mit dem Vorgeben, sie hier zu versteigern zu wollen. Am andern Tage aber kam jener zweite, zeigte dem Gericht einen vollstreckbaren Schuldschein des ersten vor, erwiderte sich einen Pfändungsbefehl und ließ nun ohne weiteres die Waaren durch einen Gerichtsvollzieher zur Auktion bringen. Während die Versteigerung noch im Gange war, erschien plötzlich die Polizei und machte dem Treiben ein Ende. Es handelte sich nämlich um eine abgetarnte Geschichte: die beiden Freunde wollten auf diese Weise — die Wanderlager-Steuer, die Haussteuer und die sonstigen höheren Kosten einer Privat-

versteigerung umgehen, ein Manöver, das sie schon in andern Städten mit vertauschter Rolle ebenso aufgeführt haben. Das Schöffengericht zwar sprach die Angeklagten frei, aber die Staatsanwaltschaft legte Berufung ein und erzielte gestern ein verurtheilendes Erkenntniß, indem der Angeklagte wegen Umgehung der Wanderlager-Steuer und Haussteuer zu insgesamt 256 Mark Geldbuße, beziehungsweise 32 Tagen Haftstrafe verurtheilt wurde.

(Ein Nürnberger Volksdichter, der Kunstschreiber C. Weiß), der sich durch seine lyrischen und mundartlichen Dichtungen rühmlichst bekannt gemacht hat, ist vorgestern in Nürnberg gestorben. Er war am 21. Oktober 1833 zu Gremthaus geboren, wurde zunächst Barbier und später Drechsler. Seine Wanderzeit als Drechsler erzählt er ausführlich in seiner Autobiographie, die unter dem Titel „Aus dem Volksleben“ 1863 im Verlag von Bauer und Raspe in Nürnberg erschienen ist. Er machte das Wanderleben mit allen seinen Freuden und Leiden durch und lehrte, reich an Lebenserfahrung und tüchtig ausgebildet in seinem Geschäft, nach Nürnberg zurück, wo er sich als Drechslermeister ansässig machte und besonders in Schilbtrot- und Perlmutterarbeiten thätig war. Inzwischen hatte ihm seine durch fleißige Lektüre klassischer Werke unterstüzte natürliche Begabung zur Dichtung, vorzugsweise auf dem Felde der Lyrik, Freunde erworben, insbesondere den verstorbenen Buchhändler Metz (Firma Bauer und Raspe), der als Gründer und Vorstand des literarischen Vereins ihn demselben zuführte, seine Dichtungen in Verlag nahm und seinem Talent überhaupt die Bahn öffnete, sich bekannt und geltend zu machen. Nach und nach erschienen von C. Weiß (nach seiner Schreibweise „Weiß“) im genannten Verlag: „Gedichte“, 1845, 2. Auflage 1848; „Blüthen und Dornen“, ein lyrisch-episches Zeitbild aus dem 16. Jahrhundert, 1853, 2. Auflage 1854; „Der lustige Essenschmied“, ein Wander- und Stromerleben in poetischen Bildern, 1858; „Dir“, ein Liebeschelus (in Gemeinschaft mit Julius Metz), 1857; „Aus dem Volksleben“, 1863; „Aus dem Leben und der Natur“, Gedichte in hochdeutscher Sprache und Nürnberger Mundart, 1864.

(Ein Wahlaufruf Alexander Dumas' des Älteren.) Am Boulevard Malesherbes, in unmittelbarer Nähe des Parc Monceau, soll nächstens ein Denkmal des älteren Alexander Dumas aufgestellt werden, dessen Kosten durch eine Kollekte gedeckt wurden. Die Blätter beschäftigen sich daher wieder viel mit dem fruchtbarsten Schriftsteller unserer Zeit und fördern neben dem allbekanntesten Aneddoten, die von den zahlreichen Sekretären des Verfassers der „Mousquetaires“ in Umlauf gesetzt worden sind, auch einiges zu Tage, was beinahe neu klingt, sei es, weil es schon längst wieder vergessen war, sei es, weil wirklich noch niemand diese Ader ausgebeutet hatte. Dies ist mit einem Wahlaufsatz der Fall, den Dumas im Jahre 1848 an die Pariser Arbeiterbevölkerung richtete. Derselbe ist charakteristisch genug, um hier Raum zu finden. Er lautet: „An die Arbeiter! Ich stelle meine Kandidatur für das Abgeordnetenmandat auf. Gebt mir eure Stimmen. Meine Rechte sind folgende: ohne sechs Schuljahre, vier Jahre im Rotariat und sieben Jahre in der Bureaukratie mitzuzählen, habe ich zwanzig Jahre lang zehn Stunden täglich gearbeitet. Das macht 73,000 Stunden. Während dieser 20 Jahre habe ich 400 Bände und 35 Theaterstücke geschrieben. Die 400 Bände, die durchschnittlich eine Auflage von je 4000 Exemplaren hatten und zu 5 Franken verkauft wurden, trugen ein: 11,853,600 Franken. Die 35 Theaterstücke, die durchschnittlich je 100mal gespielt wurden, ergaben 6,360,000 Fr. Meine Werke haben abgeworfen:

den Sektoren	264,000 Fr.
den Druckern	528,000 „
den Papierhändlern	633,000 „
den Festerinnen	120,000 „
den Buchhändlern	2,400,000 „
den Malern	1,600,000 „
den Kommissionären	1,600,000 „
der Postverwaltung	100,000 „
den Leihbibliotheken	4,580,000 „
den Reichnern	28,000 „
	11,853,600 Fr.

Meine Dramen:	
den Direktoren	1,400,000 Fr.
den Schauspielern	1,225,000 „
den Dekoratoren	210,000 „
den Kostümschneidern	140,000 „
den Saaleigentümern	700,000 „
den Statisten	350,000 „
der Wache und Pöschmannschaft	70,000 „
den Holzhandlern	70,000 „
den Schneiderinnen	50,000 „
den Delbählern	525,000 „
den Papparbeitern	60,000 „
den Musikanten	257,000 „
den Armen	630,000 „
den Bettelantlebern	80,000 „
den Saalklerken	20,000 „
den Versicherungsagenten	60,000 „
den Kontrolleuren und Angestellten	140,000 „
den Maschinisten	110,000 „
den Friseurinnen und Friseurinnen	93,000 „
	6,360,000 Fr.

Indem ich den Tageslohn auf 3 Franken ansetze und das Arbeitsjahr zu 300 Tagen berechne, haben meine Bücher während 20 Jahren 692 Personen und meine Dramen während 10 Jahren 347 Personen in Paris erhalten. Für die Provinz verdreifache ich diese Zahl und finde 1041 Personen. Man füge noch hinzu 70 für die Schließerrinnen, die Claquiers, die Fiaker. Im ganzen 1058 Personen. So haben meine Theaterstücke und Bücher durchschnittlich die Arbeit von 2160 Personen bezahlet, wobei die belagerten Nachdrucker und die fremden Uebersetzer nicht mit eingerechnet sind. Alexander Dumas. — Trotz dieser großartigen Zahlensammlung wurde Alexander Dumas doch nicht in's Abgeordnetenhaus gewählt, und trotzdem er bis 1870 noch mehr so viele Millionen erschrieben haben mochte, wie bis 1848, war das Zwanzig-Frankenstück, das in dem Augenblicke, da er sich in dem Landhause seines Sohnes in Bay (bei Dieppe) auf's Krankenlager legte, um nicht wieder aufzustehen, aus seiner Westentasche fiel, das ganze Vermögen, welches er gesammelt hatte.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Paris, 4. Okt. Wochenanweis der Bank von Frankreich gegen den Status vom 27. September. Aktiva: Barbestand in Gold - 1,859,000 Fr., Barbestand in Silber - 2,534,000 Fr., Portefeuille - 25,232,000 Fr., Vorkaufe auf Barren - 6,110,000 Fr. Passiva: Banknotenumlauf - 54,763,000 Fr., laufende Rechnungen der Privaten - 22,753,000 Fr., Guthaben des Staatskassas - 38,105,000 Fr. Verhältnis des Notenumlaufs zum Barvorrath 67.01. Zins- und Discont'erträge 989,000 Fr. Bank von England. Anweis vom 4. Okt. Totalreserve 12,894,000 Pf. St., - 1,943,000 Pf. St., Notenumlauf 26,611,000 Pf. St., + 1,841,000 Pf. St., Barvorrath 23,755,000 Pf. St., - 602,000 Pf. St., Portefeuille 21,102,000 Pf. St., - 36,000

Pf. St., Privatguthaben 23,251,000 Pf. St., - 1,803,000 Pf. St., Staatskassas - Guthaben 5,900,000 Pf. St., - 203,000 Pf. St., Notenreserve 12,166,000 Pf. St., - 1,917,000 Pf. St., Regierunqs-Sicherheit 13,693,000 Pf. St., 1000 Pf. - St. Prozentverhältnis der Reserven zu den Passiven 43.91 Proz. gegen 47.34 Proz. in voriger Woche. - Der Delmetall-Verkehr mit dem Ausland während der Woche ergab per Saldo einen Export von 105,000 Pf. St. Wien, 4. Okt. Weizen loco hiesiger 19.50, loco fremder 20.-, per Novbr. 18.70, per März 19.60. Roggen loco hiesiger 15.50, per Novbr. 14.40, per März 15.20. Rüböl loco mit Faß 36.-, per Oktbr. 35.40. Hafer loco hiesiger 15.50. Bremen, 4. Okt. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 8.-, per Nov. 8.15, per Dezbr. 8.30, per Jan.

8.40, per Febr. 8.50. Still. Amerik. Schweinefleisch Wilcox (nicht verzollt) 42 1/2. Paris, 4. Okt. Rüböl per Okt. 79.70, per Nov. 79.70, per Dez. 80.-, per Januar-April 80.50. - Spiritus per Okt. 50.50, per Januar-April 51.70. - Zucker, weiß, disk. Nr. 3, per Okt. 59.-, per Januar-April 60.80. - Mehl, 9 Marken, per Okt. 56.-, per Nov. 56.60, per Dez. 57.60, per Januar-April 58.60. - Weizen per Okt. 25.-, per Nov. 25.30, per Dez. 26.20, per Januar-April 26.70. - Roggen per Okt. 16.-, per Nov. 16.20, per Dez. 17.-, per Januar-April 17.20. - Wetter: - Antwerpen, 4. Okt. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stimmung: Träge. Raffinirt. Type weiß, disk. 19 1/2. Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 4. Oktober 1883.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes entries for Staatspapiere, Wechsel, and various bank notes.

Bürgerliche Rechtspflege.

Verkaufmachung von Handelsregister-Einträgen. N.100. Nr. 6382. Walldürn. In das diesseitige Firmenregister wurde eingetragen: 1. Unter D.3. 57: Firma „Karl Greulich“ in Schweinberg. Inhaber ist Kaufmann Karl Greulich von Schweinberg, verheirathet mit Amalia Generosa Benz von Rülshheim ohne Ehevertrag. 2. Unter D.3. 58: Firma „G. Fieger Söhne“ in Walldürn. Inhaber ist Kaufmann Gregor Fieger, ledig, von Walldürn, seit 8. Juli 1865 Rechtsnachfolger der Handelsgesellschaft gleicher Firma. 3. Unter D.3. 59: Firma „Hermann Trabold“ in Wetterstorf. Inhaber ist Kaufmann Hermann Trabold von Wetterstorf, verheirathet mit Rosalia Schöllia von Steinbach. Nach § 4 des Ehevertrags wirkt jeder der beiden Ehegatten 25 Mk. in die Gemeinschaft ein, während alles übrige Vermögen davon ausgeschlossen bleibt. 4. Unter D.3. 60: Firma „Alois Bundschuh“ in Schweinberg. Inhaber ist Alois Bundschuh, Kaufmann von Schweinberg, verheirathet mit Theresia Scherer von Büßlingen. Nach § 1 des Ehevertrags ist alles Vermögen der Eheleute bis auf den Betrag von 50 fl., den jeder Theil in die Gemeinschaft einwirft, von derselben ausgeschlossen. 5. Unter D.3. 61: Firma „Ludwig Trunk“ in Höpfigen. Inhaber ist Kaufmann Ludwig Trunk in Höpfigen, verheirathet mit Ottilie Sauer von dort. Nach § 1 des Ehevertrags ist alles Vermögen bis auf den Betrag von 30 Mk., welchen jeder Theil in die Gemeinschaft einwirft, von derselben ausgeschlossen. 6. Unter D.3. 62: Firma „Josef Barth“ in Hardheim. Inhaber ist Kaufmann Josef Barth von Hardheim, verheirathet mit Maria Josefa Gartner von da. Nach § 1 des Ehevertrags ist alles Vermögen der Eheleute bis auf den Betrag von 50 fl., den jeder Ehegatte in die Gemeinschaft einwirft, von derselben ausgeschlossen. 7. Zu D.3. 18: Firma „Philipp Eng“ in Hardheim. Die Firma ist erloschen. 8. Unter D.3. 63: Firma „Edm. Stalf“ in Walldürn. Inhaber ist Spenglermeister Edmund Stalf von Walldürn, verheirathet mit Maria Magdalena Safflering von Strümpfelbrunn ohne Ehevertrag. 9. Unter D.3. 64: Firma „A. Böhrer“ in Hardheim. Inhaber ist Blechener Adolf Böhrer von Hardheim, verheirathet mit Eva Barbara Fischer von Neunkirchen. Nach Art. 1 des Ehevertrags wirkt jeder Theil 100 Mark in die Gemeinschaft, alles übrige Vermögen ist von derselben ausgeschlossen. 10. Unter D.3. 65: Firma „Vincenz Löhr“ in Walldürn. Inhaber ist Kaufmann Georg Vincenz Löhr von Walldürn, verheirathet mit Anna Amalia Blag von Unterneuborf. Nach § 4 des Ehevertrags ist alles Vermögen der Eheleute bis auf den Betrag von 50 Mk., den jeder Theil in die Gemeinschaft einwirft, von derselben ausgeschlossen. 11. Unter D.3. 66: Firma „Vasius Palmert“ in Schweinberg. Inhaber ist Kaufmann Vasius Palmert von Schweinberg, verheirathet mit Maria Casilia Albert von Breisingen. Nach Art. 1 des Ehevertrags ist alles Vermögen von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen, mit Ausnahme von 20 fl., die jeder Ehegatte zur Gemeinschaft einwirft. 12. Unter D.3. 67: Firma „J. S. Böhrer“ in Höpfigen. Inhaber ist der verwitwete Kaufmann Josef Simon Böhrer von Höpfigen. 13. Unter D.3. 68: Firma „J. A. Schell“ in Höpfigen. Inhaber ist Kaufmann Josef Anton Schell von Höpfigen, verheirathet mit Eva Rosina Böhrer von dort ohne Ehevertrag. 14. Unter D.3. 69: Firma „Lisette Nimis“ in Walldürn. Inhaberin ist Lisette Nimis, ledige Modistin von Walldürn. 15. Unter D.3. 70: Firma „Ferdinand Trabold“ in Walldürn. Inhaber ist Kaufmann Ferdinand Trabold von Walldürn, verheirathet mit Helena Kaufmann von da, ohne Ehevertrag. 16. Unter D.3. 71: Firma „Joh. Mich. Herfert“ in Altheim. Inhaber ist der verwitwete Kaufmann Johann Michael Herfert von Altheim. 17. Unter D.3. 72: Firma „Alois Goebes“ in Walldürn. Inhaber ist Uhrmacher u. Kaufmann Alois Goebes von Walldürn, verheirathet mit Maria Theresia Haud von Hainstadt. Nach § 3 des Ehevertrags ist alles Vermögen der Eheleute bis auf den Betrag von 100 Mark, den jeder Theil in die Gemeinschaft einwirft, von derselben ausgeschlossen. 18. Unter D.3. 73: Firma „Dionys Berberich“ in Gerolzahn. Inhaber ist Gastwirth u. Kaufmann Dionys Berberich von Gerolzahn, verheirathet mit Elisabetha Braun von Deidesheim ohne Ehevertrag. 19. Unter D.3. 74: Firma „F. R. Lauer“ in Altheim. Inhaber ist Kaufmann Franz Karl Lauer von Altheim, verheirathet mit Pauline Schmitt von dort ohne Ehevertrag. 20. Unter D.3. 75: Firma „Karl Schwab“ in Hardheim. Inhaber ist Kaufmann Georg Karl Schwab von Hardheim, verheirathet mit Maria Josefa Barth von dort. Nach § 1 des Ehevertrags ist alles Vermögen der Eheleute bis auf den Betrag von 20 fl., den jeder Theil in die Gemeinschaft einwirft, von derselben ausgeschlossen. 21. Unter D.3. 76: Firma „Josef Hartmann“ in Erfeld. Inhaber ist Kaufmann Josef Hartmann von Erfeld, verheirathet mit Rosina Schwing von Rittersbach. Nach § 1 des Ehevertrags ist alles Vermögen der Eheleute bis auf den Betrag von 20 fl., den jeder Theil in die Gemeinschaft einwirft, von derselben ausgeschlossen. 22. Unter D.3. 77: Firma „Lazarus Friedberger“ in Hardheim. Inhaber ist Kaufmann Lazarus Friedberger von Hardheim, verheirathet mit Sophie Urspringer von da ohne Ehevertrag. 23. Unter D.3. 78: Firma „D. Scherer“ in Gerolzahn. Inhaber ist Kaufmann Blasius Scherer Wittwer von Gerolzahn. 24. Unter D.3. 79: Firma „Wilh. Bauer“ in Rippberg. Inhaber ist Kaufmann Wilhelm Bauer, ledig, von Rippberg. 25. Unter D.3. 80: Firma „Josef Bauer“ in Rippberg. Inhaber ist Kaufmann Josef Bauer von Rippberg, verheirathet mit Franziska Gotha von Hainstadt. Nach § 1 des Ehevertrags bleibt alles Vermögen der Eheleute bis auf den Betrag von 20 fl., welchen jeder Theil der Gütergemeinschaft überläßt, von derselben ausgeschlossen. 26. Unter D.3. 81: Firma „Johann Ditter“ in Hardheim. Inhaber ist Schuhmacher Johann Ditter von Hardheim, verheirathet mit Maria Justina Schenkel von da ohne Ehevertrag. 27. Unter D.3. 82: Firma „Franz Popp“ in Hardheim. Inhaber ist Gastwirth Franz Jans Popp von Hardheim, verheirathet mit Josefa Kerber von dort. Nach Art. 1 des Ehevertrags wirkt jeder Theil 20 Gulden in die Gemeinschaft ein, während alles übrige Vermögen von derselben ausgeschlossen wird. 28. Unter D.3. 83: Firma „Joseph Albert“ in Breisingen. Inhaber ist Kaufmann Joseph Albert von Breisingen, verheirathet mit Maria Anna Gottschalk von Verolshausen. Nach § 4 des Ehevertrags ist alles Vermögen bis auf den Betrag von 50 Mk., den jeder der Ehegatten in die Gemeinschaft einwirft, von derselben ausgeschlossen. 29. Unter D.3. 84: Firma „V. Schlötterer“ in Breisingen. Inhaber ist Kaufmann Valentin Schlötterer von Breisingen, verheirathet mit Josefa Schurl von Königshofen. Nach § 4 des Ehevertrags wirkt jeder Theil 50 Mark in die Gemeinschaft ein; alles übrige Vermögen bleibt von derselben ausgeschlossen. 30. Unter D.3. 85: Firma „Lorenz Scherer“ in Gerolzahn. Inhaber ist Kaufmann Franz Lorenz Scherer von Gerolzahn, verheirathet mit Cordula Heil von da. Nach § 3 des Ehevertrags ist unter den Eheleuten die allgemeine Gütergemeinschaft bedungen. 31. Unter D.3. 86: Firma „M. F. Englert“ in Gerolzahn. Inhaber ist Kaufmann Michael Franz Englert von Gerolzahn, verheirathet mit Karolina Frei von dort. Nach § 1 des Ehevertrags wirkt jeder Ehegatte 20 fl. in die Gemeinschaft ein, während alles übrige Vermögen von derselben ausgeschlossen bleibt. 32. Unter D.3. 87: Firma „Sebastian Pöffler“ in Erfeld. Inhaber ist Kaufmann Sebastian Pöffler von Erfeld, verheirathet mit Katharina Schmitt von Hardheim. Nach § 3 des Ehevertrags wirkt jeder Ehegatte 30 Mk. in die Gemeinschaft ein, alles übrige Vermögen bleibt von derselben ausgeschlossen. 33. Unter D.3. 88: Firma „J. B. Schmitt Söhne“ in Walldürn. Inhaber ist Kaufmann Anton Schmitt von Walldürn, Rechtsnachfolger der Handelsgesellschaft gleicher Firma, verheirathet mit Genesefa Dör von da. Nach § 1 des Ehevertrags wirkt jeder Theil den Betrag von 20 fl. in die Gemeinschaft ein und ist alles übrige Vermögen von derselben ausgeschlossen. 34. Unter D.3. 89: Firma „E. Greulich“ in Hardheim. Inhaber ist Buchbinder Emil Greulich, ledig, von Hardheim. 35. Unter D.3. 90: Firma „C. F. Derner“ in Walldürn. Inhaber ist Spengler Karl Derner von Walldürn, verheirathet mit Maria Elise Eberhard von hier. Nach § 5 des Ehevertrags ist alles Vermögen der Eheleute bis auf den Betrag von 50 Mark, welchen jeder Theil in die Gemeinschaft einwirft, von derselben ausgeschlossen. 36. Unter D.3. 91: Firma „Joh. Val. Lauer“ in Altheim. Inhaber ist Kaufmann Joseph Valentin Lauer von Altheim, verheirathet mit Karolina Schork von da ohne Ehevertrag. 37. Unter D.3. 92: Firma „Karl Morchensefer“ in Altheim. Inhaber ist Kaufmann und Gastwirth Karl Morchensefer von Altheim, verheirathet mit Katharina Kerber von Eberbach. Nach Art. 2 des Ehevertrags bringt jeder Ehegatte 25 fl. in die Gütergemeinschaft ein, alles übrige Vermögen ist von derselben ausgeschlossen. 38. Zu D.3. 89: Firma „Abr. Schwarzmann jun.“ in Hardheim. Die Firma ist erloschen. Walldürn, den 17. September 1883. Großh. bad. Amtsgericht. v. Ruppelin.

verheirathet mit Karolina Frei von dort. Nach § 1 des Ehevertrags wirkt jeder Ehegatte 20 fl. in die Gemeinschaft ein, während alles übrige Vermögen von derselben ausgeschlossen bleibt. 32. Unter D.3. 87: Firma „Sebastian Pöffler“ in Erfeld. Inhaber ist Kaufmann Sebastian Pöffler von Erfeld, verheirathet mit Katharina Schmitt von Hardheim. Nach § 3 des Ehevertrags wirkt jeder Ehegatte 30 Mk. in die Gemeinschaft ein, alles übrige Vermögen bleibt von derselben ausgeschlossen. 33. Unter D.3. 88: Firma „J. B. Schmitt Söhne“ in Walldürn. Inhaber ist Kaufmann Anton Schmitt von Walldürn, Rechtsnachfolger der Handelsgesellschaft gleicher Firma, verheirathet mit Genesefa Dör von da. Nach § 1 des Ehevertrags wirkt jeder Theil den Betrag von 20 fl. in die Gemeinschaft ein und ist alles übrige Vermögen von derselben ausgeschlossen. 34. Unter D.3. 89: Firma „E. Greulich“ in Hardheim. Inhaber ist Buchbinder Emil Greulich, ledig, von Hardheim. 35. Unter D.3. 90: Firma „C. F. Derner“ in Walldürn. Inhaber ist Spengler Karl Derner von Walldürn, verheirathet mit Maria Elise Eberhard von hier. Nach § 5 des Ehevertrags ist alles Vermögen der Eheleute bis auf den Betrag von 50 Mark, welchen jeder Theil in die Gemeinschaft einwirft, von derselben ausgeschlossen. 36. Unter D.3. 91: Firma „Joh. Val. Lauer“ in Altheim. Inhaber ist Kaufmann Joseph Valentin Lauer von Altheim, verheirathet mit Karolina Schork von da ohne Ehevertrag. 37. Unter D.3. 92: Firma „Karl Morchensefer“ in Altheim. Inhaber ist Kaufmann und Gastwirth Karl Morchensefer von Altheim, verheirathet mit Katharina Kerber von Eberbach. Nach Art. 2 des Ehevertrags bringt jeder Ehegatte 25 fl. in die Gütergemeinschaft ein, alles übrige Vermögen ist von derselben ausgeschlossen. 38. Zu D.3. 89: Firma „Abr. Schwarzmann jun.“ in Hardheim. Die Firma ist erloschen. Walldürn, den 17. September 1883. Großh. bad. Amtsgericht. v. Ruppelin.

hat sich am 26. Dezember 1862 mit Margaretha, geborne Göbel, ohne Ehevertrag verheirathet. 6. Zu D.3. 43: Die Firma „Gebr. Käfer“ in Wiesloch. Die Gesellschaft sind: Louis Käfer und Albert Käfer in Wiesloch. Die Gesellschaft hat am 1. Januar d. J. begonnen. Louis Käfer ist seit 1878 mit Christine Bär von Michelsfeld verheirathet. Der Ehevertrag vom 1. März 1878 bestimmt, daß jeder Ehegatte 100 Mk. in die Gemeinschaft einwirft, wogegen alles übrige, gegenwärtige und künftige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen bleibt. Albert Käfer ist seit 1880 mit Anna Bär von Michelsfeld verheirathet. Der Ehevertrag vom 16. April 1880 enthält die gleichen Bestimmungen. Wiesloch, den 24. September 1883. Großh. bad. Amtsgericht. Sager.

Strafrechtspflege. Ladungen. 3.298.3. Nr. 15.477. Konstanz. Der Bierbrauer Karl Hahn, geboren am 3. November 1861 zu Eßlingen, zuletzt wohnhaft in Jznang, wird zur Hauptverhandlung über die gegen ihn erhobene Anklage: als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichte militärfähigem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben - Vergehen gegen § 140 Ziffer 1 R.St.G.B. - auf Freitag den 14. Dezember 1883, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die Strafkammer I des Großh. Landgerichts Konstanz mit der Warnung geladen, daß im Falle seines unentschuldigtem Ausbleibens zur Hauptverhandlung werde geschritten und er auf Grund der in § 472 St.P.O. bezeichneten Erklärung werde verurtheilt werden. Konstanz, den 29. September 1883. Der Großh. I. Staatsanwalt. Schloß. 3.262.8. Nr. 11.865. Billingen 1. Der am 5. Novbr. 1853 geborne Schreiner Josef Werner von Stetten, zuletzt wohnhaft in Billingen, II. der am 5. April 1855 zu Ueberachen geborne Bierbrauer Johann Grieshaber, zuletzt daselbst wohnhaft, werden beschuldigt, als Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Diefelben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf Donnerstag, 15. November 1883, Vormittags 9 Uhr vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Landwehrbezirkskommando zu Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Billingen, den 19. September 1883. Daber, Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts. Aufforderung. 3.327. J.Nr. 1414. Dffenburg. Der Retrut Friedrich Gruningert von Ruff, Amt Eichenheim, wird hierdurch aufseher, sich binnen 4 Wochen bei dieffem Kommando zu stellen, widrigenfalls die Untersuchung wegen Fahnenflucht gegen ihn eingeleitet wird. Dffenburg, den 3. Oktober 1883. Königliches Bezirkskommando.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.